

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Peloponnes

Olympia Mykene Epidauros Korinth

Antike Stätten • Strände • Aussichtspunkte

Burgen • Naturerlebnisse • Hotels • Restaurants





Reiseführer

Peloponnes

Olympia Mykene Epidauros Korinth

Antike Stätten • Strände • Aussichtspunkte
Burgen • Naturerlebnisse • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Edda und Michael Neumann-Adrian



Intro

Peloponnes Impressionen

6

Meeresglanz und Götterberge

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Wiege der Kultur und Geburtsort des modernen Griechenland

Unterwegs

Achäa – Tor zum Westen

20

- 1 Patras 20
- 2 Lakopetra 25
- 3 Kalogria 25
- 4 Rio 26
- 5 Egio 26
- 6 Diakofto und Vouraikos-Schlucht 27
- 7 Mega Spileon 28
- 8 Kalavrita 28
- 9 Kastria 30
- 10 Chelmos 31

Korinthia – auf der Spur von Aphrodite und Herakles

32

- 11 Stymphalia 32
- 12 Nemea 32
- 13 Korinth 34
- 14 Akrokorinth 41
- 15 Isthmia 42
- 16 Kechries 43
- 17 Korfos 43

Argolis – Tempel, Theater, Königsburgen

44

- 18 Paläa Epidauros 44
- 19 Epidauros 46
- 20 Ligourio 51
- 21 Methanon 51
- 22 Trizin 51
- 23 Poros 53
- 24 Ermioni 53
- 25 Portocheli 54
- 26 Kilada 55
- 27 Didima 56
- 28 Tolo 57
- 29 Drepano, Kandia und Paralia Irion 58
- 30 Nauplia 58
- 31 Tiryns 66
- 32 Mykene 68

- 33** Heraion von Argos 73
- 34** Agia Triada 74
- 35** Argos 74
- 36** Lerna 78

Arkadien – Bergklöster und Badeküsten

79

- 37** Astros und Paralia Astros 79
- 38** Moni Metamorphosisis Sotiros Loukous 80
- 39** Moni Prodromou 81
- 40** Leonidio und Moni Agiou Nikolaou Sintzas 82
- 41** Plaka und Poulithra 85
- 42** Kosmas und Moni Elonis 85
- 43** Tegea 86
- 44** Tripoli 88
- 45** Mantinia 90
- 46** Orchomenos 90
- 47** Vytina 91
- 48** Langadia 92
- 49** Dimitsana 93
- 50** Stemnitsa und Moni Prodromou 94
- 51** Karytena 95
- 52** Megalopoli 96
- 53** Lykosoura und Lykeon 97

Lakonien – Mystra, Mani und mehr

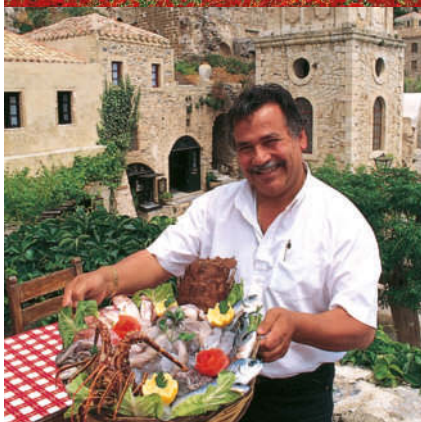
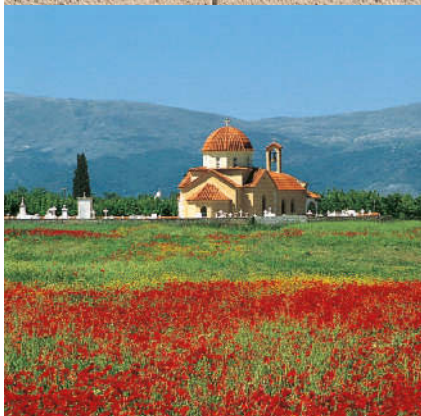
98

- 54** Sparta 98
- 55** Amikles und Vafio 102
- 56** Mystra 102
- 57** Geraki 107
- 58** Monemvasia 108
- 59** Kyparissi 113
- 60** Neapoli 113
- 61** Kap Maleas 114
- 62** Gythio 115
- 63** Passava, Ageranos und Skoutari 116
- 64** Areopoli 117
- 65** Pirgos Dirou 119
- 66** Mezapos, Tigani und Kitta 121
- 67** Geroliminas 123
- 68** Vathia 124
- 69** Porto Kagio 124
- 70** Porto Sterni und Kap Tenaro 125
- 71** Kokkala 126
- 72** Kotronas 127
- 73** Neo Itilo und Limeni 127

Messenien – die langen Strände locken

128

- 74** Thalames 128
- 75** Agios Nikolaos und Stoupa 129
- 76** Kardamyli 130





- 77** Kambos 131
- 78** Avia 132
- 79** Kalamata 133
- 80** Androusa, Ellinoeklissia und Manganiako 136
- 81** Messene 137
- 82** Koroni 139
- 83** Methoni 141
- 84** Pylos 143
- 85** Gialova 145
- 86** Chora und Epano Englianios 148
- 87** Kiparissia, Kalo Nero und Peristeria 149

Elis – nach Olympia wollen alle 150

- 88** Sacharo und Kaiapha 150
- 89** Vasses 151
- 90** Andritsena 152
- 91** Olympia 153
- 92** Pyrgos 164
- 93** Kap Katakolo 164
- 94** Amaliada und Elis 165
- 95** Kyllini 166
- 96** Kastro Chlemoutsis 168
- 97** Golf von Kyllini 169

Peloponnes Kaleidoskop

- Der Name blieb: Mavrodaphne 24
- Vögel mit Metallgefieder 33
- Wieder Wettkämpfe in Nemea:
wilder Sellerie statt Lorbeer 34
- Wer war Asklepios? 49
- Schlimmer Anfang, böses Ende:
die Atriden 70
- Kuppelhallen statt Pyramiden:
Totenkult der Mykenen 72
- Atalante, die starke Jägerin aus Arkadien 88
- Pan – Arkadiens Hirtengott 97
- Die Hyazinthen Apolls 101
- Mondnacht in Mystra 106
- Navarino oder Die Würfel fallen
für die Griechen 144
- Pelops – Betrug beim Wagenrennen 158
- Frisch und bodenständig 176

Karten und Pläne

- Peloponnes Nord vordere Umschlagklappe
- Peloponnes Süd hintere Umschlagklappe
- Patra 22 und hintere Umschlagklappe
- Nemea 34
- Korinth: Archäa Korinthos 38
- Epidauros 48
- Nauplia 60
- Tiryns 66
- Mykene 68
- Argos 75
- Mystra 104
- Monemvassia 109
- Kalamata 134
- Messene 137
- Bucht von Navarino 144
- Olympia 156

□ Service

Peloponnes aktuell A bis Z 170

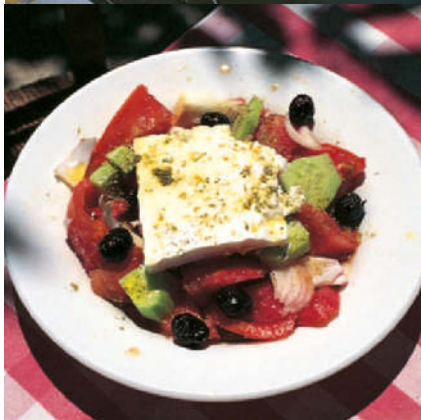
Vor Reiseantritt 171
Allgemeine Informationen 171
Anreise 172
Bank, Post, Telefon 173
Einkaufen 173
Essen und Trinken 174
Feiertage 177
Festivals und Events 177
Klima und Reisezeit 178
Museen und Kirchen 178
Nachtleben 178
Sport 179
Statistik 180
Unterkunft 181
Verkehrsmittel im Land 182

Sprachführer 183

Griechisch für die Reise

Register 188

Impressum 191
Bildnachweis 191



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Peloponnes Impressionen

Meeresglanz und Götterberge

Meerumspült liegt das Reich des sagenhaften Königs Pelops im Südwesten der Balkanhalbinsel, nur der schmale Golf von Korinth trennt es vom griechischen Festland. Karge Bergwelt, aber auch fruchtbare Ebenen prägen das Binnenland, am Meer wechseln sich herrliche Sand- und Kiesstrände und dramatische Steilküsten ab. Diese vielfältige Landschaft hat seit jeher Götter und Menschen gleichermaßen angezogen: Zahlreiche Eifersuchtsdramen und Heldentaten der antiken Mythologie fanden auf dem Peloponnes ihren Schauplatz, während die ersten menschlichen Siedlungsspuren über 30 000 Jahre in die Vergangenheit zurückreichen. Kuppelgräber und Tempelanlagen, Festungen und Kirchen aus Antike und Mittelalter begeistern heute die Kulturreisenden, vor allem die antiken Stätten Olympia, Sparta und Mykene sind magische Anziehungspunkte.

Abseits der berühmten Sehenswürdigkeiten locken die einsamen Gipfel, tiefen Schluchten und stillen Bergdörfer des über 2400 m hohen Taygetos-Gebir-

ges Wanderer und Individualtouristen. Doch auch in den scheinbar unberührten Gegenden gerät man immer wieder ins Staunen über architektonische Meisterleistungen: In Arkadien und Lakonien haben schwindelfreie Mönche ihre Klöster Vogelnestern gleich in die Steilhänge gebaut und dem romantischen Zauber der heute verfallenen, byzantinischen Stadt Mystra kann sich kein Betrachter entziehen.

Lebhaft geht es in den Küstenregionen zu. In den fruchtbaren Ebenen und Talbecken von Sparta, Argos und Messenien wird Landwirtschaft betrieben. Vierterlei Gemüse wächst hier und wird, frisch zubereitet mit dem köstlichen Olivenöl des Peloponnes und zusammen mit einem Demestica- oder Mavrodaphne-Wein zum kulinarischen Erlebnis; Südfrüchte und Feigen versüßen so manches Dessert.

Das Dolce Vita lässt sich aber auch jenseits des Tellerrands genießen. Sonnenhungrige, Wassersportler und Naturfreunde finden auf dem Peloponnes traumhaft lange Strände und kristallkla-





res Meerwasser. Und in den modernen Großstädten wie Patras, das sich 2006 als »Europäische Kulturhauptstadt« feiern durfte, oder Nauplia gibt es neben guten Einkaufsmöglichkeiten auch ein reges Nachtleben. Fast überall findet man komfortable Unterkünfte und allein der persönliche Geschmack bestimmt, ob man sich für eine Pension mit Familienanschluss oder ein luxuriöses Hotel der Spitzenklasse entscheidet.

»Wir sind immer frei gewesen«

Bei aller Modernität sind die Menschen auf dem Peloponnes sich selbst treu geblieben. So gibt es auch den Gebirgler-Stolz noch, traditionellerweise vor allem bei den Manioten im Süden ausgeprägt. Viele fremde Herrscher haben auf der Halbinsel **Mani**, dem peloponnesischen Mittelfinger, die Grenzen ihrer Macht erkennen müssen. Als Napoleon zum Feld-



Peloponnes wie aus dem Bilderbuch: Grandiose Ausblicke über blaues Meer, grüne Küste und byzantinische Kirchen in Monemvassia (links), die malerische Brücke zum venezianischen Festungsturm Bourtsi in Methoni (ganz oben) und beredte Zeugen einer spannenden Vergangenheit beim Zeustempel in Olympia (oben)

zug gegen Ägypten aufbrach, bot ihm ein Mitglied der Maniotenfamilie Georgakis Waffenhilfe gegen die Osmanen an: »Wir sind immer frei gewesen. Tyrannen haben uns nicht versklaven können. [...] Wir sind 75 000 bewaffnete Männer auf Mani.«

Die Nachtseite dieses Kampfesgeistes, die Blutrache, dezimierte jahrhundertlang die Familien, von denen viele ihren eigenen Festungsturm bewohnten. Heute sind die meisten Familienfestungen verlassen oder in Hotels verwandelt und Touristen ziehen dort ein.

Heute haben die griechische Finanzkrise, die damit verbundenen Sparmaßnahmen der Regierung und die Umstrukturierung weiter Teile der Verwaltung, der Wirtschaft und auch der Gesellschaft auch auf dem Peloponnes ihre Spuren hinterlassen.



Und doch bieten die sieben Regionen des Peloponnes auch heute noch immer alles, was sich der Urlauber mit Sinn für kulturelle und landschaftliche Vielfalt nur wünschen kann. Achäa, Korinthia, die Argolis, Arkadien, Lakonien, Messenien und Elis sollten dabei nicht auf ein einziges Urlaubsprogramm gesetzt werden. Sie wollen dem Lauf der Zeit entsprechend mit Umsicht und Zeit kennen gelernt werden – versprechen sie doch antike Gelassenheit vor grandioser Kulisse.

Dank der neuen schnellen Fähren und der neuen Brücke zwischen Rio und Antirio, dank der Flugplätze Araxos bei Patras und Kalamata und dank des gut ausge-

bauten Straßennetzes sind die Wege zum Peloponnes und durch das Land schneller zu bewältigen. Zwischen dem Golf von **Korinth** und **Kap Tenaro**, der Südspitze der Halbinsel, findet man trotzdem mehr **Ursprünglichkeit** als an den meisten mediterranen Urlaubszielen. Schildkröten und schönste Schmetterlinge, sogar Chamäleons haben hier noch

Hochrangige antike Kultstätte – Theater von Epidauros (rechts oben), maritimes Flair im Hafen von Hydra, auf der gleichnamigen Insel (oben), und mediterrane Lebensfreude auf der Restaurantterrace in Monemvasia (rechts)



ihre Heimstatt. Manchmal hält man auf den fast leeren Bergstraßen, um eine Landschildkröte über den Asphalt zu tragen. Häufiger allerdings, weil eine Schafherde die volle Straßenbreite beansprucht.

Von Ungeheuern und Raubtieren, z. B. dem Nemeischen Löwen, hat Herakles das Land längst befreit. Die Löwen, denen man noch zahlreich begegnet, sind alle aus Stein – ob als venezianische Markuslöwen, ob als bayerischer Löwe, der überlebensgroß als Wittelsbacher-Denkmal in **Nauplia** am Burghügel von Palamidi ruht. Die ältesten beiden Löwen sind auch die berühmtesten, sie stehen hoch aufgerichtet über dem Burgtor von **Mykene**.

Die Ilias hat doch Recht

Zu den Burgen und Kuppelgräbern von Mykene führten den mecklenburgischen Großkaufmann und Amateur-Archäologen *Heinrich Schliemann* die Epen Homers. Wie zuvor schon in Troja fand er 1876 Goldschätze, Becher, Schwerter und Königsmasken.

Noch lange nach Schliemann galten Wissenschaftlern die Homer-Dichtungen allerdings als pure Fantasiestücke. Doch unter den Spaten der Archäologen kamen so viele konkrete Übereinstimmungen zutage, dass der griechische Rhapsode weithin auch historisch glaubwürdig geworden ist.

Leider sind von all den Tempeln und Palästen nur Trümmerfelder übrig geblieben.

Es zieht die Peloponnes-Besucher dennoch zu Hunderttausenden nach **Olympia** und **Epidauros**. Mehr und mehr gewinnen aber auch die Ruinen der fränkischen, byzantinischen, venezianischen und türkischen Herrschaften, die ihre Kultur importierten und dem Land bis zur Unabhängigkeit der Griechen Anfang des 19. Jh. seine Selbstbestimmung nahmen, an touristischer Attraktivität.

Die antiken Stätten üben eine besondere Faszination aus. Gewiss auch deshalb, weil mit den alten Steinen nicht nur das Gold und die farbigen Fresken in den Museen verknüpft sind, sondern ebenso die Geschichten von Zeus und Hera, von der schönen Aphrodite und vom Kraftkerl Herakles. Die entlastende Begabung der Griechen, all ihr eigenes Menschlich-





Allzumenschliches von Liebe, Betrug, Heldentat und Hinterlist in Mythen umzuformen und ihren Götter-Olymp mit Leidenschaften, Schuld, Gewalttätigkeiten auszustatten, gehört zu den frühen Kulturleistungen Europas.

Ein Land für alle Sinne

Viele Liebhaber des Peloponnes schätzen neben den alten Steinen und Ruinen aber auch etwas anderes – sie finden bei den Ausgrabungsstätten von Mykene bis Trizin, von Epidauros bis Archäa Korinthos immer wieder allerschönste Gelegenheit, **griechische Landschaft und Natur** zu erleben. Denn auch bei der Wahl der Standorte ihrer Tempelstätten hatten die Griechen eine gute Hand.

Der Unterschied zwischen den Besuchern der archäologischen Gelände, den Wanderern im Gebirge und den Sonnenanbetern an den Stränden ist am Ende oft gar nicht so groß. Zum unvergesslichen Erlebnis wird allemal Griechenland selbst, jeden Tag neu. Wo haben wir den



Mohn so tiefrot blühen gesehen wie auf den Bergen des Peloponnes? Wo solche Orgien von Ginstergelb? Märchenblau kann die See sein, auch silberglänzend oder metallisch grau. Und zu den Farben gehören die Stimmen der Natur, das Zikadensirren, der Wellenschlag des Meeres. Wie gut sind die Gewürze und die Weine dort, wo sie gewachsen sind. Orangen frisch vom Baum, Honig von den Bergen und immer wieder Oliven. Der Peloponnes, das ist ein Land für alle Sinne!

Der Reiseführer

Dieser Band stellt den **Peloponnes** in sieben Kapiteln vor. Die Autoren beschreiben die griechische Halbinsel mit ihren Städten, Stränden und antiken Ausgrabungen. Die **Top Tipps** bieten Empfehlungen zu Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants etc. **Übersichtskarten** und **Pläne** erleichtern die Orientierung. Den Besichtigungspunkten sind **Praktische**

Ruinen des Apollon-Tempels in Korinth (links oben), Mittelalterflair in stimmungsvolle Innenhöfen in Monemvassia (links unten), Antikeerlebnis pur im Archäologischen Museum in Olympia (rechts) und traumhafte Inselstrände von Elafonissos (unten)

Hinweise mit Tourismusbüros sowie Hotel- und Restaurantadressen angegliedert. Der **Aktuelle Teil** bietet alphabetisch geordnet Nützliches von Informationen vor Reiseantritt über Einkäufen bis zu Verkehrsmitteln. Hinzu kommt ein ausführlicher **Sprachführer**. Die Kurzeassays des **Kaleidoskops** liefern interessante Hintergrundinformationen und runden den Reiseführer ab.



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Wiege der Kultur und Geburtsort des modernen Griechenland

Die frühe Geschichte des Peloponnes ist größtenteils nicht aus schriftlichen Quellen, sondern aus Bodenfindungen erschlossen worden – mit vielen Unsicherheiten in der Datierung.

vor Christus

um 30000 Siedlungsspuren in der Höhle von Franchthi in der Argolis.

um 25000–5000 Funde in der Alepotrypa-Höhle bei Pyrgos Dyrrou auf der Halbinsel Mani.

um 5000/4000 Eines der ältesten Wohngebäude aus der Jungsteinzeit ist in Resten in Larni erhalten.

2600–2000 In frühhelladischer Zeit (Bronzezeit) wandern vermutlich aus Kleinasien Völkerstämme auf den Peloponnes. Bedeutendes Zeugnis ist das »Haus der Ziegel« in Larni. Indogermanen wandern aus Norden ein (Ionier).



Aus Mykene: weiblicher Kopf, vielleicht einer Sphinx (Stuck, 16,8 cm Höhe)

2000–1580 In mittelhelladischer Zeit wandern Griechisch sprechende Stämme ein, Siedlungen entstehen u. a. im späteren Korinth, Mykene, Argos, Tiryns, Epidauros und Amikles.

1580–1100 In späthelladischer (mykenischer) Zeit wer-

den zahlreiche Königspaläste gebaut, u. a. in Mykene, Tiryns, Argos, Nauplia, Amikles, Epano Englianos (Nestor-Palast) und Peristeria.

1450–1400 Mykenische Fürsten übernehmen die Herrschaft auf Kreta, nachdem die minoische Kultur vermutlich durch den katastrophalen Vulkanausbruch von Thira (Santorin) und nachfolgende Flutwellen geschwächt war.

um 1230 Zum Trojanischen Krieg ziehen mykenische Fürsten mit ihren Heeren nach Kleinasien. Die in Zentral- und Südanatolien herrschenden Hethiter erwähnen die »Ahhiyawa«, die Achäer.

12. Jh. Zerstörung vieler mykenischer Paläste, möglicherweise durch Erdbeben. Untergang der mykenischen Kultur.

1100/1000–750 In der geometrischen Zeit, benannt nach den Dekoren der Keramikfunde, wandern Dorier aus Nordwestgriechenland in den Peloponnes ein, während Achäer abwandern. Als »Dunkle Jahrhunderte« bezeichnet man diese Zeit wegen geringer Schrift- und Bodenfunde.

8. Jh. Viele griechische Kleinstaaten haben sich gebildet, meist um eine Polis (zentrale Stadt).

776 Erste bekannte Aufzeichnungen über die Olympischen Spiele.

Mitte 8. Jh.–500 In archaischer Zeit sind auf dem Peloponnes Korinth und Argos wichtige Kunstzentren. Viele Funde zeigen orientalische Einflüsse.



Sport in der Antike: Hände und Unterarme dieses Faustkämpfers sind mit Lederriemen umwickelt

um 700 Lykurg, sagenhafter Gesetzgeber Spartas, gibt dem aufstrebenden Militärstaat eine Verfassung.

7. Jh. »Tyrrannen« beherrschen vielerorts autokratisch die Stadtstaaten des Peloponnes.

680–650 Argos erlangt unter König (»Tyrran«) Pheidon die Vormacht der Argolis. Das Heraion, ein gemeinsames Hera-Heiligtum, wird gegründet.

6. Jh. Einführung des Asklepios-Kults in Epidauros.

um 580 Bei Korinth werden erstmals die Isthmischen Spiele ausgetragen.

um 550 Sparta, das sich große Teile Messeniens unterworfen hat, gründet den Peloponnesischen Bund (ohne Achäa und Argos).

510 Sparta nimmt beim Sturz der Tyrannis Einfluss auf die inneren Angelegenheiten Athens und versucht vergeblich, in Athen die Einführung der Demokratie zu verhindern.

1. Drittel des 5. Jh. Persische Invasion Griechenlands. Ab 479 werden die Perser von den Griechen unter spartanischer Führung zum Rückzug gezwungen.

477 Athen gründet in der Machtkonkurrenz mit Sparta den Attischen Seebund.

445 Nach mehreren Kriegen schließen Athen und Sparta einen 30-jährigen Frieden, Sparta wird als Vormacht auf dem Peloponnes bestätigt.

431–404 Griechische Selbstzerstörung im fast 30-jährigen Peloponnesischen Krieg. Athen muss schließlich kapitulieren, die Mauern zum Hafen Piräus niederlegen, den Attischen Seebund auflösen.

um 420 Bau des Apollon-Tempels von Vasses (Bassä), Architekt ist Iktinos.

um 400 Bau des Theaters von Epidauros (später erweitert).

387 Dem persischen Großkönig wird im »Königsfrieden« (Antalkidas-Frieden) die Herrschaft über die griechenstädtischen kleinasiatischen Ionien zugestanden.

371 Der thebanische Feldherr Epaminondas bricht mit dem Sieg über das spartanische Heer bei Leuktra nördlich des Golfs von Korinth die Vormacht Spartas.

2. Hälfte 4. Jh. Makedonien übernimmt unter Kö-

nig Philippl. und seinem Sohn Alexander die Vormacht in Griechenland.

281 Gründung des Achäischen Städtebundes, dem die Mehrzahl der peloponnesischen Staaten beitreten.

197/196 In der Machtkonkurrenz zwischen Rom und Makedonien stellt sich der Achäische Bund auf die Seite der Römer, das römische Heer schlägt die Makedonen.

146 Griechische Niederlage im Krieg mit Rom, Zerstörung von Korinth. Achäa, Arkadien und Elis sind dem römischen Statthalter untertan.

86 Der römische Feldherr Sulla führt gegen den Parther Mithridates und seine griechischen Verbündeten Krieg, plündert die Tempelschätze von Delphi, Olympia und Epidauros.

44 Julius Caesar lässt Korinth wieder aufbauen.

31 v. Chr.–14 n. Chr. Unter Kaiser Augustus ist Griechenland mit dem Namen Achaia eine römische Provinz.

nach Christus

49–54 Der Apostel Paulus reist nach Thessaloniki, Athen und Korinth. 50/51 predigt Paulus in Korinth.

Eine Szene aus den Perserkriegen, wie sie sich der Maler Jacques Louis David 1814 vorstellte: der Spartanerkönig Leonidas am Thermopylenpass



1. Hälfte 2. Jh. Im Zeitalter des Kaisers Hadrian, der auch den Peloponnes besucht, werden Patras und Korinth wichtige Hafen- und Handelsstädte. Herodes Atticus stiftet zahlreiche Bauten.

170–180 Reisen des Pausanias, der vermutlich aus Lydien stammte und ein viel zitiertes »Reisehandbuch« über Griechenland verfasste.

um 250 Goten drängen an die Grenzen Griechenlands.

267 Einfall der ursprünglich aus Nordeuropa stammenden Heruler.

330 Byzanz wird neue Reichshauptstadt Konstantins des Großen.

391 Das Christentum wird zur Staatsreligion des Römischen Reiches, in der Folge gibt es Bistumsgründungen auch auf dem Peloponnes.

393 Letzte Austragung der Olympischen Spiele (von Kaiser Theodosius als heidnischer Kult verboten).

395 Alarichs Westgoten verwüsten die peloponnesischen Städte.

um 470 Vandalen fallen in Griechenland ein.

589 Awaren ziehen plündernd durch den Peloponnes. Die byzantinische Verwaltung zieht sich mehr und mehr zurück.

746 Slawen siedeln sich auf dem Peloponnes an. Das

Christentum wird auf die Städte und die Halbinsel Mani zurückgedrängt.

805 Slawen versuchen vergeblich die Eroberung von Patras.

Ende 9. Jh. Kaiser Basilios von Byzanz fördert die Christianisierung der Slawen auf dem Peloponnes.

961 Athos-Mönche gründen das Kloster Mega Spileo in Achäa.

Anfang 11. Jh. Albaner dringen in Griechenland ein.

1202–04 Im 4. Kreuzzug erobern die fränkischen (französischen) Kreuzritter Konstantinopel und gründen das »Lateinische Kaiserreich«. Geoffroy de Villehardouin erobert mit Guillaume de Champlite die Westküste des Peloponnes. Das fränkische Fürstentum Morea wird gegründet, auch Fürstentum Achäa genannt.

1206 Die Republik Venedig baut in Methoni (Modon) und Koroni (Koron) starke Festungen.

1249 Guillaume II. de Villehardouin erobert Lakonien samt Monemvassia. Bau der Burg Mystra.

1261 Michael VIII. beseitigt das lateinische Kaisertum, begründet die Paläologen-Dynastie in Konstantinopel.

1262 Die byzantinische Rückeroberung des Pelo-

ponnes beginnt (und dauert rund anderthalb Jahrhunderte). Die Burgen Mystra, Monemvassia und Maina werden von Guillaume II. de Villehardouin an die Byzantiner ausgeliefert. Blüte byzantinischer Kultur in Mystra.

1389 Venezianer besetzen Nauplia.

1439 Der Jurist, Philosoph und Humanist Georgios Gemistos Plithon (um 1360–1452) aus Mystra gibt auf dem Konzil von Florenz 1439 Anstöße zur Gründung der »Platonischen Akademie«. Die erstrebte Einigung von West- und Ostkirche bleibt aus.

1460 Sieben Jahre nach der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen ist der Peloponnes bis auf wenige Städte in türkischem Besitz.

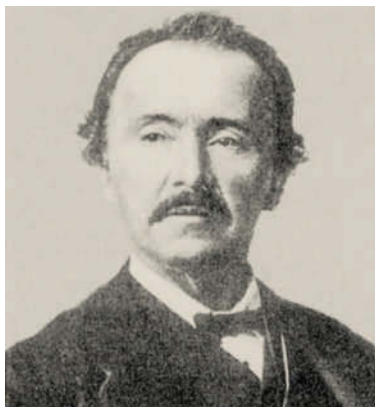
1540 Mit der Eroberung der Festungen Nauplia und Monemvassia sichern die Osmanen ihre Herrschaft. Sie wird rund drei Jahrhunderte dauern.

1571 Don Juan d'Austria, ein Sohn Kaiser Karls V., besiegt die türkische Flotte bei Lepanto (das heutige Nafpaktos im Golf von Korinth).

1685–1715 Venezianische Eroberung und Besetzung des Peloponnes und Attikas unter Francesco Morosini (der 1694 in Nauplia stirbt).

Der heilige Bezirk von Olympia im Modell: Hinter dem monumentalen Zeus-Tempel steht die lange Echohalle, links oben im Bild reihen sich die Schatzhäuser





Heinrich Schliemann (1822–1890) entdeckte Mykenes Königsgräber mit ihrem Goldschatz



Der »Alte von Morea«: Theodoros Kolokotronis, Herz und Seele des griechischen Freiheitskampfes Anfang des 19. Jh.

1718 Der Friedensschluss von Passarowitz sichert den Osmanen die Herrschaft auf dem Peloponnes.

1769–74 Katharina II. von Russland führt Krieg gegen das Osmanische Reich, griechische Freiheitskämpfer unterstützen die Truppen Orlovs auf dem Peloponnes, die aber von den Osmanen abgewehrt werden.

1814 Gründung des Geheimbundes Hetärie (griech. »Philiki Eteria«, Gesellschaft der Befreundeten), der einen autonomen griechischen Staat vorbereitet. Anführer ist Alexandros Ypsilantis (1792–1828), Sohn des Fürsten der Walachei.

1821–32 Griechischer Befreiungskrieg, vorbereitet vom Geheimbund »Philiki Eteria« auf dem Peloponnes (gleichzeitig Aufstand an der Moldau).

1821 Alexandros Ypsilantis ruft zum Freiheitskampf auf, wird aber bereits in Rumänien von den osmanischen Truppen besiegt, flieht nach Österreich und wird dort verhaftet. Im Kloster Moni Agia Lavra in Achäa ruft Bischof (Metropolit) Germanos die Griechen wenige Tage später zum Kampf für die Unabhängigkeit auf (am 25. März, später wird dies der griechische Nationalfeiertag).

In Istanbul wird Patriarch Gregorios V. für den Aufstand verantwortlich gemacht und gehängt.

1822 Der Nationalkongress in Epidaurus erklärt die Unabhängigkeit Griechenlands und proklamiert eine an den Ideen der Aufklärung orientierte Verfassung. Viele europäische Philhellenen unterstützen den Freiheitskampf.

1824 Nach Erfolgen der Freiheitskämpfer landet der vom Sultan zu Hilfe gerufene ägyptische Vizekönig Ibrahim Pascha auf dem Peloponnes und wirft mit seinen Truppen den Aufstand binnen dreier Jahre fast vollständig nieder.

1827 Die europäischen Großmächte England, Frankreich und Russland entsenden eine Flotte nach Griechenland, die den Frieden sichern soll, ohne gegen die Osmanen Krieg zu führen. In der Bucht von Navarino kommt es dennoch zur Seeschlacht und zur kriegsentscheidenden Niederlage der osmanischen Flotte. Graf Kapodistrias wird zum ersten Präsidenten (Gouverneur) Griechenlands gewählt.

1829 Im Frieden von Adrianopel (Edirne) erkennt das Osmanische Reich die griechische Unabhängigkeit an.

1830 Frankreich, Großbritannien und Russland erklären sich im Londoner Protokoll zu Schutzmächten Griechenlands.

1831 Kapodistrias wird in Nauplia von Manioten ermordet.

1832 Der junge griechische Staat ist seiner Verfassung nach Monarchie. Nach mehreren anderen Kandidaten wird von den Großmächten der Wittelsbacher Prinz Otto, Sohn König Ludwigs I. von Bayern, zum König eingesetzt und vom Nationalkongress bestätigt.

1833 Der junge König Otto I. wird bei der Ankunft in Nauplia begeistert begrüßt. Die Regierung führt vorerst ein bayerischer Regentschaftsrat – mit besten Absichten, aber mangels Kenntnis der griechischen Verhältnisse mit vielen groben Fehlern.

1834 Athen wird Hauptstadt.

1835 Fürst Hermann von Pückler-Muskau landet in Patras, fünf Jahre später veröffentlicht er seine Reisebeschreibung »Südöstlicher Bildersaal – Griechische Leiden«.

1859 Erstes griechisches Olympia-Komitee zur Erneuerung der Spiele. Griechische Wettkämpfe finden 1859, 1870, 1875 und 1888 in Athen statt.

1862 König Otto wird von einem Offiziersputsch zum Thronverzicht genötigt, Nachfolger wird der englandfreundliche dänische Prinz Wilhelm von Sonderburg-Glücksburg unter dem Namen Georg I.

1875 Der Archäologe Ernst Curtius (1814–1896) beginnt mit den Grabungen in Olympia. Das Eigentumsrecht an den Funden bleibt erstmals in der Geschichte der Archäologie bei Griechenland.

1876 Heinrich Schliemann legt fünf Königsgräber mit sensationellen Funden in Mykene frei.

1884/85 Heinrich Schliemann und Wilhelm Dörpfeld graben in Tiryns.

1886 Schweres Erdbeben in Messenien.

1893 Eröffnung des Kanals von Korinth, der Peloponnes wird zur »Insel«. Die griechische Regierung erklärt den Staatsbankrott.

1896/97 Krieg mit dem Osmanischen Reich um Kreta. Niederlage und harte Friedensbedingungen für die Griechen.

1909 Der Lyriker Giannis Ritsos wird in Monemvasia geboren.

1912/13 Balkankriege.

1913 Ermordung König Georgs I. in Thessaloniki. Nachfolger wird sein Sohn, König Konstantin I.

1914–18 Im Ersten Weltkrieg bleibt Griechenland zunächst neutral, tritt aber auf Druck der Entente und auf Initiative von Ministerpräsident Venizelos in den Krieg ein. Thronverzicht des Königs.

1920 König Konstantin I. wird ins Land zurückgerufen.

1921/22 Griechische Invasion Kleinasien, nachdem auf der Pariser Friedenskonferenz ein griechisches Mandat für den Bezirk Izmir vorgesehen war. Unter Führung Kemal Paschas treiben türkische Truppen die Griechen zurück, katastrophale Niederlage. König Konstantin dankt zugunsten seines Sohnes, König Georg II., ab.

1923 Im Friedensvertrag von Lausanne wird ein griechisch-türkischer Bevölkerungsaustausch vereinbart, mehrere Millionen Menschen

sind betroffen. Die Griechen müssen die kleinasiatische Westküste, das alte Ionien, räumen.

1924–35 Griechenland ist Republik.

1928 Eine Erdbebenkatastrophe zerstört u. a. Korinth.

1935 Die Monarchie wird wieder hergestellt, Georg II. kehrt aus dem Exil zurück.

1936 General Metaxas regiert als Diktator.

1940 Überfall italienischer Truppen. Griechisches Nein (Ochi) zur italienischen Kapitulationsforderung.

1941 Deutsche Truppen unterstützen die schon fast gescheiterte italienische Invasion, die griechische Armee muss kapitulieren.

1941–44 Deutsche Besetzung Griechenlands. Auf Partisanenaktionen antwortet die deutsche Armee mit Geiseler-schießungen, u. a. in Kalavrita.

1944–49 Bürgerkrieg: kommunistische »Volksbefreiungsarmee« gegen konservativ-royalistische Regierungstruppen. Britische Truppen greifen ein.

1946 König Georg II. kehrt nach einer Volksabstimmung auf den Thron zurück und stirbt im folgenden Jahr.

1947–64 Regierungszeit König Pauls I.

1950 Beim Volksentscheid auf Zypern stimmt die Mehrheit für den Anschluss an Griechenland.

1952 Neue Verfassung. Griechenland ist konstitutionelle Monarchie und tritt in die NATO ein.

1953 »Balkanpakt« zwischen Griechenland, Jugoslawien und der Türkei.

1960 Zypern wird unabhängiger Staat.

1964 Konstantin II. wird neuer König.

1967 Militärdiktatur unter General Georgios Papadopoulos. König Konstantin II. geht ins Exil.



König Otto I. in griechischer Tracht, Lithografie von Gottlieb Bodmer (1804–1837)



Seit 2004 kann man den Golf von Korinth auf der Hängebrücke Harilaos Trikoupi überqueren

1974 Zypernkrise. Teile der Insel werden von türkischen Truppen besetzt, 200 000 Zyperngriechen vertrieben. Das Athener Militärregime tritt ab.

1974 Eine Volksabstimmung schafft die Monarchie ab.

1981 Griechenland wird in die Europäische Gemeinschaft aufgenommen. Andreas Papandreu (1919–1996) wird Ministerpräsident (Panhellenische Sozialistische Bewegung, PASOK).

1982 Einführung der Zivil-ehe.

1987 Weiterhin Auseinandersetzungen zwischen Griechenland und der Türkei um die Erdölvorkommen in der Ägäis.

1999 Griechischer Hilfs-einsatz nach dem katastrophalen Erdbeben in der Nordwesttürkei bringt gegenseitiges Verständnis.

2004 108 Jahre nach den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen werden die Spiele wieder in Athen ausgetragen – und an anderen Orten Griechenlands, wie auch in Patras. – Im August wird die den Golf von Korinth überspannende Hängebrücke Harilaos Trikoupi eröffnet.

2007 Die schlimmsten Waldbrände in der Ge-

schichte des Landes kosten mindestens 64 Menschen das Leben und zerstören etwa 110 Dörfer.

2008 Nach dem Tod eines jugendlichen Randalierers kommt es im ganzen Land zu schweren Ausschreitungen.

2009 Griechische Bauern protestieren gegen die Agrarpolitik der Regierung, indem sie die einzige Straßenverbindung über den Kanal von Korinth blockieren und so den Verkehr zwischen dem Peloponnes und dem Festland lahmlegen. – Die griechische Finanzkrise trifft das Land mit aller Wucht.

2010 Die Mitglieder der Eurozone gewähren Griechenland Kredite in Höhe von 60 Mrd. Euro und verlangen von Athen massive Sparmaßnahmen.

2011 Hunderttausende Arbeitnehmer legen in einem landesweiten Streik die Arbeit nieder. In Folge kommt es zu Demonstrationen und Protesten gegen die Sparpläne der Regierung.

2012 Im Rahmen eines Schuldenschnitts wird Griechenland ein Teil seiner Schulden erlassen. – Bei vorgezogenen Neuwahlen im Mai müssen die beiden großen Volksparteien Pasok

und Nea Demokratia massive Verluste hinnehmen. Erstmals zieht die neonazistische und rassistische Chrysi Avgi (Goldene Morgenröte) ins Parlament ein, die linksradikale Syriza wird zweitstärkste Partei.

2013 Das griechische Parlament billigt ein weiteres Sparpaket, das unter anderem die Entlassung von 15.000 Staatsbediensteten vorsieht. – Die Arbeitslosenzahlen steigen auf 27,6 Prozent.

2014 Die linke Syriza wird bei der Europawahl mit 26,6 Prozent stärkste Partei.

Steffi Jones im Zweikampf bei den Olympischen Spielen





Unterwegs

*Grandioser Ausblick auf die byzantinische Kirche
in Koroni und den Messenischen Golf*



Achäa – Tor zum Westen



Die Landschaft im Norden des Peloponnes hat ihren Namen von den Griechen, wie Homer sie nannte: Achäer. Unterwegs nach Olympia, zur Argolis oder zu den Stränden des südlichen Peloponnes nimmt man oft nur wenig wahr von diesem Land, denn hinter dem schmalen Küstenstreifen östlich von Patras steigt das Panachaikon-Gebirge auf, an dem man auf der Nationalstraße Korinth–Olympia zügig vorbeifährt. Nicht einmal auf die besonders schönen Strände um das Militärgebiet Kap Araxos, etwa den von **Kalogria**, gibt es an der Autobahn einen

Hinweis. Doch neben der Hafenstadt **Patras** mit ihren sympathisch urbanen Kaffeehaus-Plätzen bietet vor allem auch die Landschaft Achäas reizvolle Erlebnismöglichkeiten. Der straßenlose Cañon der **Vouraikos-Schlucht** ist ein Tipp unter Wanderern, **Mega Spileon**, ein pittoresker Baukomplex an einer Felswand über der Vouraikos-Schlucht, ist eines der sehenswertesten Klöster des Peloponnes. Wer statt des Skibetriebs in den Alpen eine noch ursprüngliche Winterlandschaft kennenlernen möchte, kann mit etwas Schneeglück sogar am **Chelmos** (oder: Aroania, 2341 m) abfahren.

1 Patras

Griechenlands drittgrößte Stadt ist viel mehr als nur ein Fährhafen und lohnt einen mindestens eintägigen Aufenthalt.

Mit rund 250 000 Einwohnern, davon 50 000 Studenten, ist Patras nach Athen und Thessaloniki heute Griechenlands drittgrößte Stadt und wichtigster Hafen des Peloponnes, vor allem für die Fährverbindungen nach Italien. Zahllose Griechenlandsreisende erleben die Stadt zwischen Aus- oder Einschiffung, Ticketbüros und Ausfallstraßen als laut und hektisch. Dass Patras attraktiver als sein Ruf ist, erfährt nur, wer sich wenigstens einen Tag Zeit nimmt, und zwar möglichst nicht in der Hauptsaison.

Geschichte Vermutlich entstand die Stadt Patras durch Zusammenschluss mehrerer Dörfer (Synoikismos) um 1100 v. Chr. und zwar nicht unmittelbar am Meer, sondern auf der Höhe der späteren byzantinischen Burg. Auf deren Nordseite sind noch viele antike Bauelemente erkennbar. Lange Mauern nach

Athener Vorbild sollten die Akropolis mit dem Hafen verbinden, wurden aber nicht fertig gestellt.

In klassisch-griechischer Zeit immer im Schatten Korinths, wurde dieser Hafen erst in der römischen Ära wichtig. Augustus gründete in Patras eine römische Veteranenkolonie, der Ort wurde Amtssitz des römischen Provinzstatthalters. Der Apostel Andreas ist der Legende nach in Patras ans später ›Andreaskreuz‹ genannte Schrägkreuz geschlagen worden.

Fortan vertrauten die ansässigen Christen ihrem Schutzheiligen Andreas, der die Stadt im 9. Jh. auch vor den Slawen gerettet haben soll. 1205 wurde sie von fränkischen Kreuzrittern erobert, war Sitz eines katholischen Erzbischofs und wurde von Venezianern, Florentinern und Byzantinern umkämpft, bis sie 1460 an die Osmanen fiel. 1687 bis 1714 waren noch einmal Venezianer die Herren. Zum griechischen Freiheitskampf gegen die Türken rief 1821 der Erzbischof von Patras auf. Umstritten ist, ob dieser Aufruf in Patras oder im Kloster Lavra bei Kalavrita [s. S. 29] erging. Nach dem Abzug der Türken baute man die fast völlig zerstörte Stadt im Schachbrettmuster wieder auf.